

## Haushaltsrede zum Haushaltsplan 2018

---

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klenk,  
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

wie im vergangenen Jahr, so wird auch in diesem Jahr der Haushaltsplan für das kommende Jahr bereits nach der Sommerpause eingebracht.

Die Verabschiedung ist für die letzte Sitzung des Jahres, den 12. Dezember geplant. Davor reihen sich noch die Generaldebatte am 17. Oktober, sowie die Vorberatungen in den jeweils zuständigen Ausschüssen am 21. und 22. November.

Ebenfalls mit in Ihren Unterlagen befindet sich auch in diesem Jahr die seit nun zwei Haushalten obligatorische Investitionsliste, die den Überblick über die anstehenden Investitionsvorhaben der Stadt erleichtern soll.

Lassen Sie mich nun im Folgenden auf den Inhalt des neuen Planentwurfes kommen.

Das Wichtigste vorweg: Der Ergebnishaushalt, also der Saldo aus allen Aufwendungen und Erträgen schließt auch im Planentwurf des Jahres 2018 mit einem positiven Ergebnis ab. Rund 2,2 Mio. Euro werden hier als Überschuss ausgewiesen.

Dies entspricht gegenüber der Finanzplanung aus dem vergangenen Jahr einer Verbesserung von beinahe 7 Mio. Euro.

Das klingt zunächst sehr erfreulich. Bedenkt man jedoch, dass dieses Ergebnis hauptsächlich durch eine nochmalige erhebliche Erhöhung des Planansatzes für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer stammt so lässt dich recht schnell erkennen, dass die Situation im Ergebnishaushalt trotz aller positiven Meldungen der letzten Wochen und Monate weiterhin kritisch zu betrachten ist.

Die gleichzeitig steigenden Aufwände aus der stetig steigenden Umlagebelastung tun ihr Übriges dazu, dass trotz wieder einmal zu vermeldender Rekorderlöse der Überschuss des laufenden Betriebs doch überschaubar bleibt.

Im Weiteren möchte ich detailliert auf die verschiedenen Punkte der Haushaltsplanung 2018 eingehen, und Ihnen die wichtigsten Eckpunkte des Ihnen ausgeteilten Werkes näherbringen.

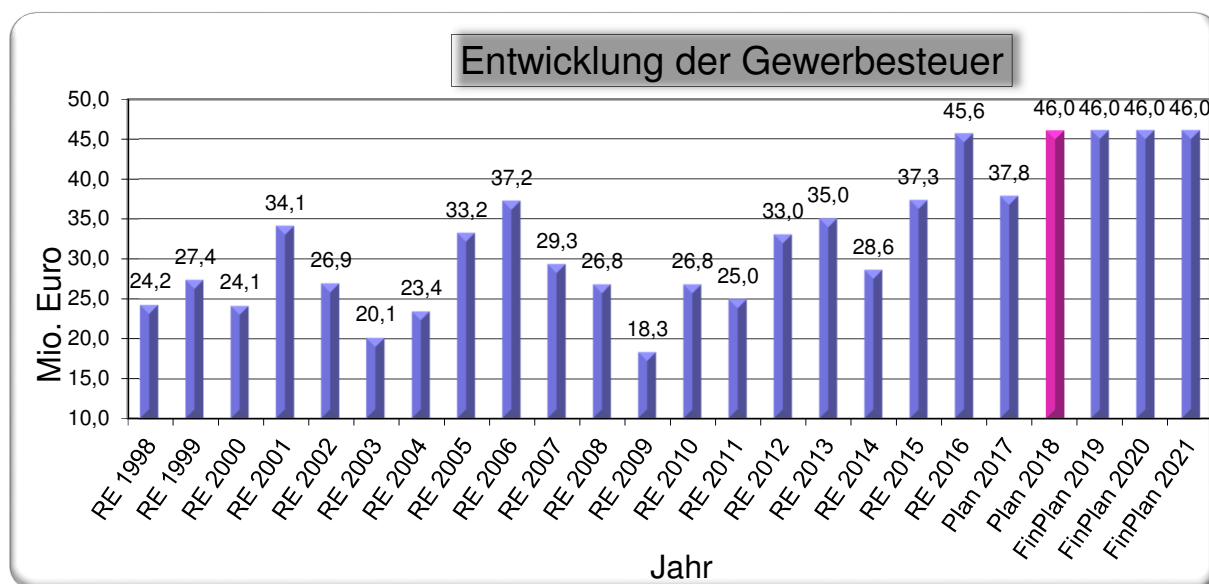
### Die wichtigsten Erträge / Steuern

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle von noch nie dagewesenen Einnahmen aus der Gewerbesteuer und einem sich abzeichnenden Rekordergebnis gesprochen. Das noch nie dagewesene ist eingetreten, und wir hatten erstmals über 40 Mio. Euro an Gewerbesteuereinnahmen in Aussicht. Jetzt, ein Jahr später, sieht die Situation wieder so aus wie damals. Der Stadt steht erneut ein Rekordergebnis der Gewerbesteuer ins Haus. Diesmal allerdings wohl mit einer 5 an erster Stelle.

Vor diesem Hintergrund, und den durchweg steigenden Ergebnissen der letzten Jahre haben wir uns dazu entschlossen, den Ansatz für die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2018 mutig, jedoch nicht unrealistisch auf 46 Mio. Euro in die Höhe zu schrauben. Auch die Finanzplanung haben wir vor diesem Hintergrund deutlich angepasst, und auch hier mit einem jeweiligen Jahresaufkommen von 46 Mio. Euro kalkuliert. Zu beachten ist dabei jedoch, dass ab dem Jahr 2020 der Ergebnishaushalt der Stadt trotz dieser enormen Einnahmensteigerung nicht mehr ausgeglichen sind. Aber dazu später mehr.

Gleichwohl ist anzumerken, dass bei einem immer höheren Ansatz der Gewerbesteuereinnahmen, auch das Risiko bei einem Rückgang für die Stadt ungleich größer wird. Faktoren, die von uns nicht zu beeinflussen

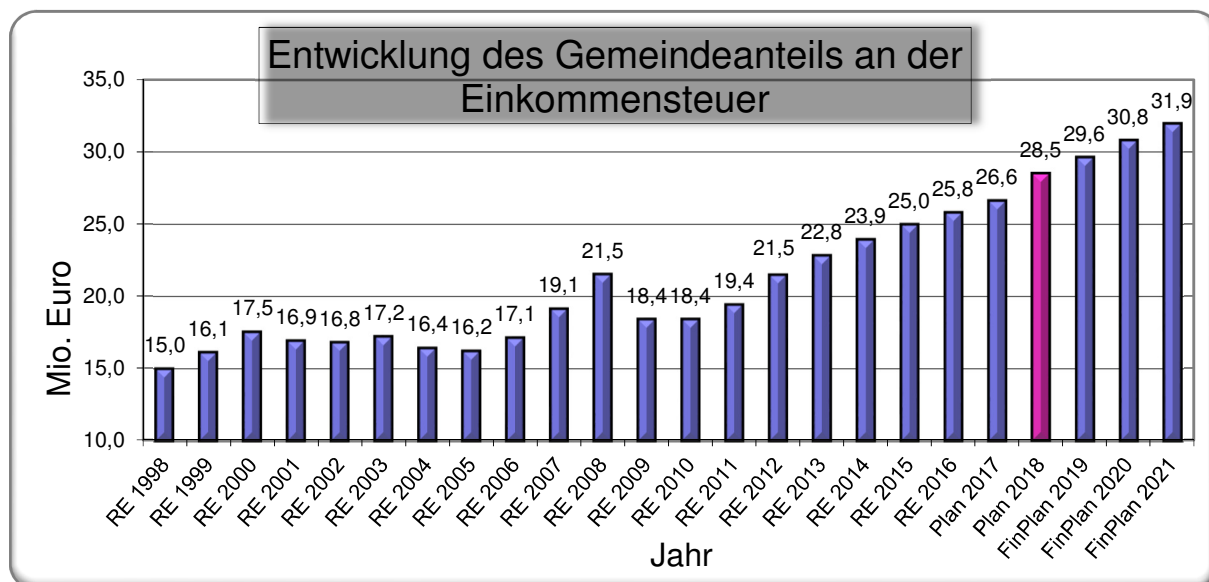
sind verändern die weltpolitische Lage und haben ihre Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftswelt.



Auch bei der zweitwichtigsten Einnahmequelle der Stadt, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, gibt es auch im Jahr 2018 weiterhin nur eine Richtung, nämlich nach oben!

Zwar wurde die Schlüsselzahl, die für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer für jede Kommune alle drei Jahre neu bestimmt wird, ab dem Jahr 2018 für Leinfelden-Echterdingen leicht abgesenkt, jedoch bewirkt die um rund 0,5 Mrd. Euro gestiegen Gesamtsumme trotzdem eine Mehreinnahme für die Stadt im Jahr 2018 von knapp 2,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der Gesamtbetrag aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer beläuft sich demnach auf rund 28,5 Mio. Euro.

Auch für die Jahre der Finanzplanung geht das Land weiterhin von positiven Konjunkturzahlen aus, sodass die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bis zum Jahr 2021 bei uns planmäßig auf knapp 32 Mio. Euro anwachsen.



### Die wichtigsten Aufwände

Den Erträgen von rund 125,4 Mio. Euro stehen auf der Aufwandsseite rund 123,1 Mio. Euro im Ergebnishaushalt gegenüber.

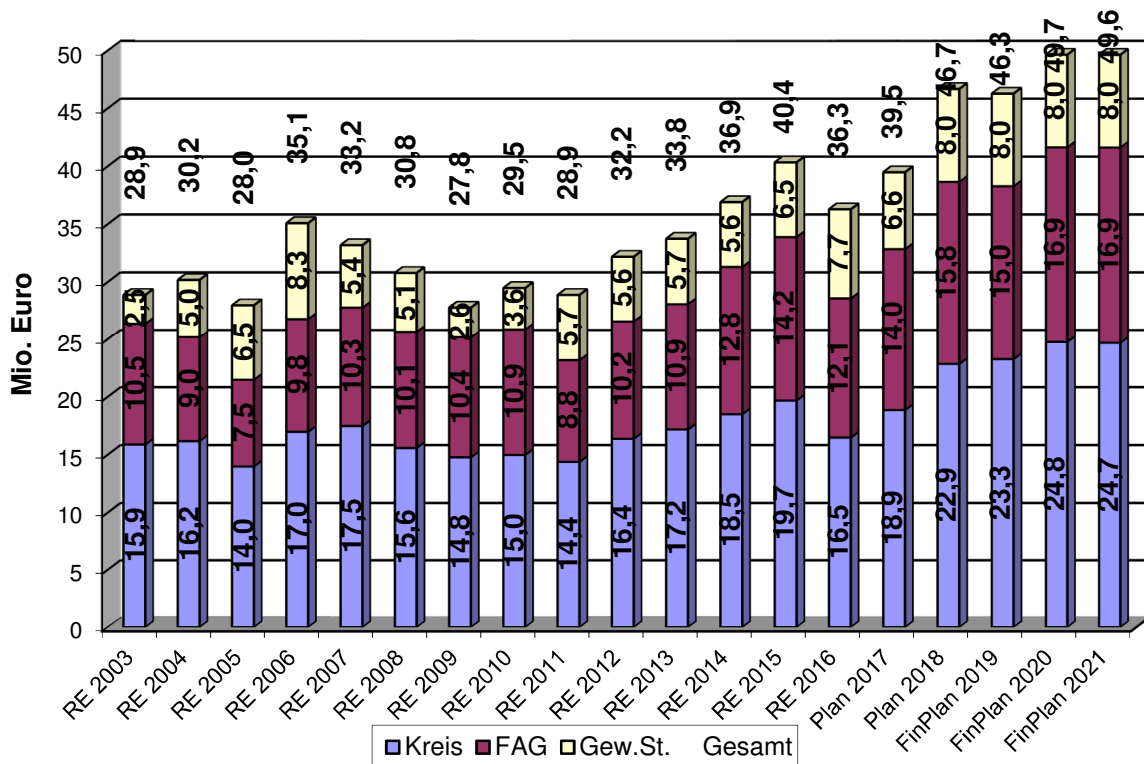
Ähnlich wie auch in den Vorjahren sind gut 2/3 der Aufwände von uns nicht, oder zumindest nicht unmittelbar beeinflussbar.

Bedingt durch das starke Ergebnis der Gewerbesteuer im Jahr 2016 steigt die Umlagebelastung durch die Finanzausgleichs-Umlage im Vergleich zum Vorjahr um nochmals rund 1,9 Mio. Euro an, nachdem auch bereits von 2016 nach 2017 ein Anstieg um knapp 2,0 Mio. Euro zu verzeichnen war.

In den Jahren der Finanzplanung steigt die prognostizierte Belastung aus der Finanzausgleichsumlage dann sogar auf knapp 17 Mio. im Jahr 2021 an. Voraussetzung hierfür ist jedoch das weiterhin hohe aufkommen der Gewerbesteuer von 46 Mio. Euro.

Auch bei der Kreisumlage, bei deren Ansatz wird gemäß der Finanzplanung des Landkreises aus dem Jahr 2017 für 2018 von einem Hebesatz von 35 % ausgehen, wirkt sich die steigende Steuerkraftsumme weiter negativ aus. So steigt die Belastung aus der Kreisumlage bei gleichzeitig

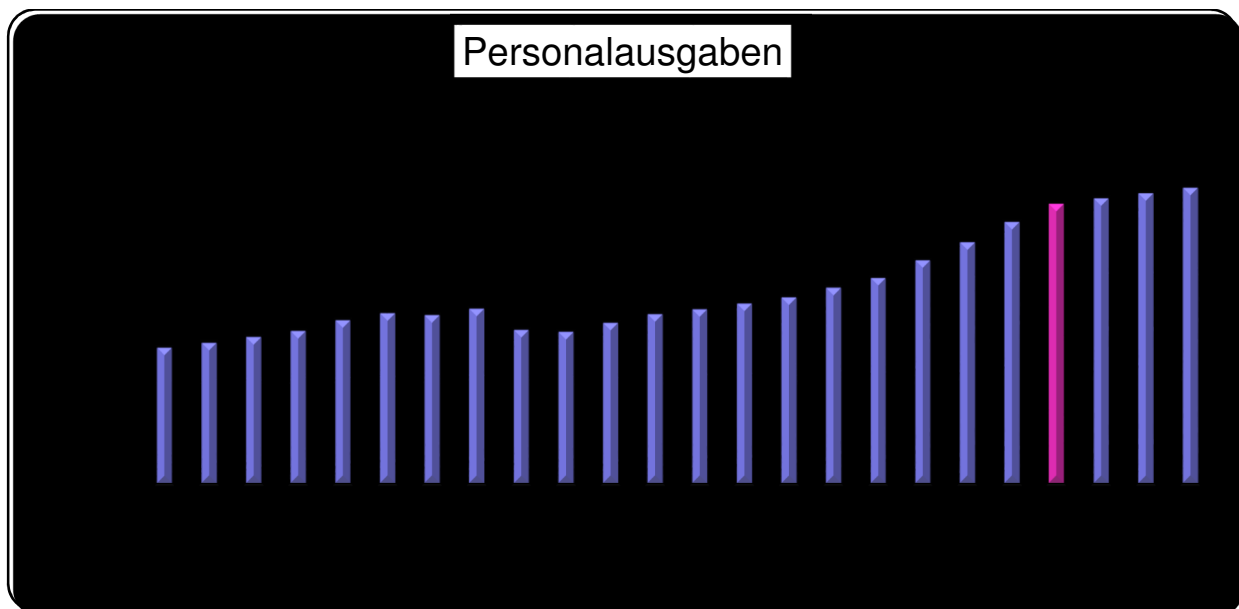
steigendem Hebesatz und steigender Steuerkraftsumme um 4,0 Mio. Euro, auf insgesamt knapp 22,9 Mio. Euro an. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob der aus dem Vorjahr prognostizierte Hebesatz tatsächlich bei 35 % bleiben wird, oder ob sich in den Haushaltsberatungen des Landkreises durch die durchweg positiven Konjunkturzahlen auch hier noch eine Veränderung nach unten abzeichnet. Auch ein Blick auf die Jahre der Finanzplanung wird hierdurch deutlich erschwert.



Durch die starke Erhöhung des Ansatzes bei der Gewerbesteuer steigt auch die Belastung aus der Gewerbesteuerumlage in den kommenden Jahren an. Im Jahr 2018 sind hier gut 8,0 Mio. Euro veranschlagt. Durch das erwartet gleichmäßige Niveau der Gewerbesteuereinnahmen im Finanzplanungszeitraum bleibt auch die Belastung aus der Gewerbesteuerumlage im gesamten Finanzplanungszeitraum bei konstant 8,0 Mio. Euro.

Die insgesamt Belastung aus dem Bereich der Finanzausgleichsumlagen beträgt damit im Jahr 2018 in absoluter Summe rund 46,7 Mio. Euro, oder 37,9 Prozent der gesamten Aufwendungen des Ergebnishaushalts.

Ein weiterer, großer Aufwandsblock ist der Bereich der Personalausgaben. Hier sind die Auswirkungen der steigenden Belastungen aus den Aufgaben der Kinderbetreuung sowie die zusätzlich geschaffenen notwendigen Stellen innerhalb der Kernverwaltung zu erkennen. Betragen die Personalkosten bei der Planung 2017 noch rund 29,9 Mio. Euro, so liegt der Planansatz im Jahr 2018 nun knapp unter 32 Mio. Euro. Damit betragen die Personalkosten knapp 26 Prozent der gesamten Aufwendungen des Ergebnishaushalts.



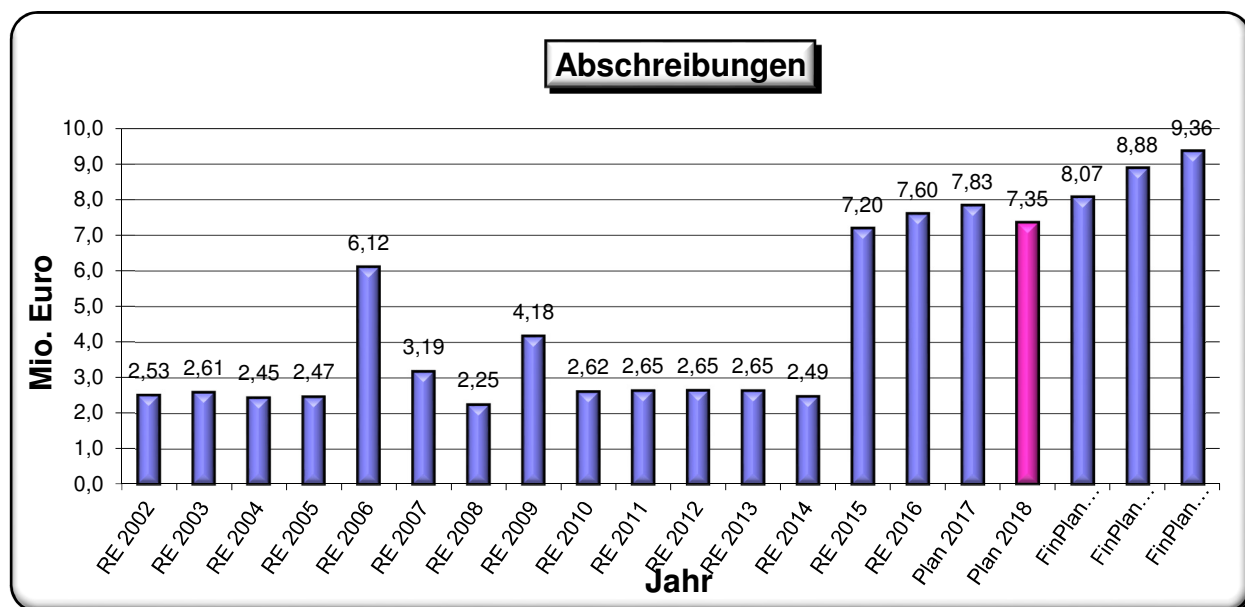
Den dritten großen Ausgabenblock bilden die sonstigen Sachkosten, Erstattungen und Zuschüsse. Dargestellt sind diese im Haushaltsplan unter den Aufwandsarten „Nr. 13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“, sowie „Nr. 16 Transferleistungen“.

Unter den Transferaufwendungen werden dabei alle Zuschüsse und Zuweisungen einer Kommune verstanden, die Dritte erhalten. In unserem Fall wären das beispielsweise die Zuweisungen und Zuschüsse an die kirchlichen und freien Träger zum Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen oder Zuweisungen und Zuschüsse an die Vereine im Stadtgebiet.

Allerdings werden unter diesem Block auch die bereits zuvor erwähnten Zuweisungen an Kreis und Land, nämlich Kreis- FAG-, und Gewerbesteuerumlage verbucht.

Die Aufwandsart „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ enthält unter anderem den Bereich der Gebäudeunterhaltung. Hier wurde analog der Planung aus dem Vorjahr sowohl im Jahr 2018 als auch in den Jahren der Finanzplanung ein gleichbleibendes Budget von rund 3,5 Mio. Euro für die Hochbauverwaltung angesetzt. Die Summe ergibt sich aus den Werten der Vorjahre bzw. aus dem, was Seitens der Verwaltung als machbares Volumen angesehen wird. Ergänzt wird dieser Ansatz noch um weitere 100.000 Euro zur Herstellung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Für die Bewirtschaftung der Gebäude sind im Haushalt 2018 Mittel von insgesamt gut 4,7 Mio. Euro angesetzt.

Zu diesen Aufwänden kommt noch der Block der Abschreibungen hinzu.



Hierbei ist zu erkennen, dass die Planansätze für die Abschreibungen in den Jahren bis 2021 deutlich ansteigen. Hintergrund hierfür sind die bereits begonnenen oder in den kommenden Jahren geplanten Investitionen, die die Werte in die Höhe treiben. Allerdings ist auch zu erkennen, dass gegenüber der Finanzplanung der Jahre 2016 und 2017 die Abschreibungen nicht mehr so stark ansteigen wie ursprünglich angenommen. Grund hierfür ist eine Reduzierung bzw. die zeitliche Streckung von geplanten Investitionsvorhaben.

Die Summe aller Erträge und Aufwendungen führt dann, wie bereits zu Beginn ausgeführt, auch im Jahr 2018 zu einem positiven Saldo des Ergebnishaushalts von 2.226.900 Euro. In den Jahren der Finanzplanung sieht das Ergebnis dann wie folgt aus:

2019:	818.400 Euro
2020:	- 2.396.750 Euro
2021:	- 1.962.700 Euro

Die Verschlechterung der Ergebnisse in den Jahren der Finanzplanung lässt sich trotz der konstant hohen Einnahmen aus der Gewerbesteuer und steigenden Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit der bereits erläuterten steigenden Umlagebelastung, steigenden Personalkosten, sowie dem Wegfall der Schlüsselzuweisungen aufgrund der steigenden Finanzkraft der Stadt erklären.

### Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt spiegelt die Liquidität einer Kommune wieder. Hier werden die Einnahmen und Auszahlungen aus dem investiven Bereich,



aber auch alle zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben des Ergebnishaushaltes dargestellt.

Gegenüber dem Vorjahr ist es dabei gelungen, das Investitionsprogramm für das Jahr 2018 um 2 Mio. Euro zu reduzieren.

Dabei muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass die bisher vorgegebene Marschroute, nicht verbrauchte investive Mittel eines Haushaltsjahres im neuen Haushaltsjahr nochmals anzusetzen, ab dem Jahr 2017 geändert wird. Zukünftig wird die Verwaltung von der Bildung von „Ermächtigungsüberträgen“ Gebrauch machen. Dies bedeutet, dass wenn für eine investive Maßnahme Mittel in einem Haushaltsjahr veranschlagt, aber jedoch aufgrund eines zeitlichen Verzuges nicht vollständig im selben Jahr abgerufen werden konnten, die nicht verbrauchten Mittel ins nächste Jahr übertragen werden können. Dies vermeidet eine Doppelplanung der Mittel in zwei Haushaltsjahren und trägt zur Übersichtlichkeit des Planwerkes bei. Bei der Planaufstellung für das Jahr 2018 wurde bereits von diesem Instrument Gebrauch gemacht, und Restmittel für Vorhaben die in 2017 bereits begonnen wurden nicht mehr für das Jahr 2018 neu angesetzt.

Für das Jahr 2018 ist ein Investitionsvolumen von rund 31,8 Mio. Euro vorgesehen.

Dabei stehen 5,7 Mio. Euro für den Grunderwerb, und der Umsetzung des damit verbundenen neuen Konzepts zur Baulandentwicklung, zur Verfügung.

2,0 Mio. Euro stehen für den Bau einer Unterkunft für die Anschlussunterbringung sowie erstmals 2,0 Mio. Euro als erste Rate für den Bau eines Gebäudes zur Förderung des sozialen Wohnbaus in der Stuttgarter Straße zur Verfügung.

Weitere 3,3 Mio. Euro sind für den Neubau der Turn- und Festhalle in Musberg, sowie 4,2 Mio. Euro für die Fortsetzung der Erweiterungsmaßnahmen der Filderhalle eingeplant.

Auch für den Straßenbau werden im Jahr 2018 wieder rund 2,4 Mio. Euro bereitgestellt.

Und auch der weitergehende Ausbau der Kinderbetreuung schlägt im Haushalt 2018 mit insgesamt rund 4,8 Mio. Euro, verteilt auf eigene Maßnahmen und Zuschüsse an die kirchlichen Träger zu Buche.

Alles in Allem weist der Haushaltsplan 2018 folgende Investitionsschwerpunkte aus:

- |                                                   |                |
|---------------------------------------------------|----------------|
| • Grunderwerb                                     | 5,70 Mio. Euro |
| • Brandschutz                                     | 0,30 Mio. Euro |
| • Sanierung Schulgebäude                          | 0,25 Mio. Euro |
| • Neubau Anschlussunterbringung                   | 2,05 Mio. Euro |
| • Neubau sozialer Wohnungsbau                     | 2,06 Mio. Euro |
| • Kinder- und Kleinkindbetreuung                  | 4,83 Mio. Euro |
| • Neubau Hallenbad Leinfelden                     | 0,50 Mio. Euro |
| • Neubau Jugendhaus AREAL / DLRG                  | 0,60 Mio. Euro |
| • Sanierung Westl. Max-Lang-Straße                | 1,85 Mio. Euro |
| • Sanierungsgebiet Historische Mitte Echterdingen | 0,10 Mio. Euro |
| • Straßenbau                                      | 2,43 Mio. Euro |
| • Verlängerung der U5 bis zur Markomannenstr.     | 0,50 Mio. Euro |
| • ÖPNV Linienbündel, Investitionsmaßnahmen        | 0,40 Mio. Euro |
| • Gewässerschutz, öffentl. Gewässer               | 0,44 Mio. Euro |
| • Neubau Turn- und Festhalle Musberg              | 3,35 Mio. Euro |
| • Erweiterung Filderhalle                         | 4,20 Mio. Euro |

Zur Finanzierung der Maßnahmen können dabei Zuweisungen für Investitionsmaßnahmen von insgesamt rund 353.000 Euro sowie geplante Erlöse aus Grundstücksveräußerungen von insgesamt rund 5,7 Mio. Euro

entgegengebracht werden. Daneben haben wir im Plan für 2018 wieder eine Kreditaufnahme von 2,0 Mio. Euro vorgesehen. Diese Kreditermächtigung soll jedoch, wie auch schon in den Vorjahren, nur für besonders zinsverbilligte Förderprogramme genutzt werden und dem Ziel eine Verschuldung zu vermeiden nicht entgegenwirken. Der Ausgleich der restlichen Differenz erfolgt über eine Reduzierung der liquiden Mittel in Höhe von rund 14,4 Mio. Euro.

Der Ausblick in die Finanzplanung zeigt, dass die Investitionen der Zukunft für die Stadt aus eigenen Mitteln finanzierbar sind. Nichts desto trotz wird der Bestand an liquiden Mitteln zum Ende des Finanzplanungszeitraums um mehr als die Hälfte, auf rund 33 Mio. Euro zurückgegangen sein.

Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass es noch eine Reihe notwendiger Maßnahmen gibt, die aktuell noch keinen Niederschlag in der Finanzplanung des Haushaltsplanes 2018 gefunden haben. Die flächendeckende Sanierung der mittlerweile in die Jahre gekommenen Schulgebäude ist hier nur als ein Beispiel zu nennen. Darüber hinaus kann heute niemand mit Sicherheit sagen, wie sich die weltpolitische Lage in den kommenden Monaten entwickelt. Ein so massiver Flüchtlingsansturm wie in den Jahren 2015/2016 war so in den Vorjahren auch von niemandem erwartet worden.

Was am Ende als wichtige Erkenntnis bleibt die Tatsache, dass die Entwicklung des laufenden Betriebs in unserer Stadt aktuell nur durch sehr hohe Steuereinnahmen gerade mal so finanziert werden kann. Es ist nicht auszudenken wie sich das Bild in wenigen Jahren darstellt, sollten die Steuereinnahmen nur auf den Durchschnitt der letzten 10 Jahre zurückgehen, und parallel noch zwei Jahre lang die Umlagen für die hohen Steuereinnahmen bezahlt werden müssen.

Der Blick in die Finanzplanung zeigt schon deutlich auf, dass bereits ab dem Jahr 2020 die enormen Steuereinnahmen nicht mehr ausreichen, den laufenden Betrieb zu finanzieren.

Es muss in den kommenden Jahren verstärkt das Augenmerk auf die nachhaltige Stabilisierung des Ergebnishaushalts gerichtet werden, damit nicht eine einseitige Abhängigkeit von hohen Steuereinnahmen eintritt, die im Zweifelsfall die Handlungsfähigkeit der Stadt Leinfelden-Echterdingen stark beeinträchtigen kann.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Fachämter sowie ganz besonders meinen Kolleginnen und Kollegen des Finanzverwaltungsamtes für die gute Zusammenarbeit bei der Aufstellung des Haushaltsplanes ganz herzlich bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Tobias Kaiser  
Finanzverwaltungsamt  
Leinfelden-Echterdingen, den 19.09.2017